

Pfarrblatt

San Francesco Locarno

Gemeinde der deutschsprachigen Katholiken



Madonna mit Kind (um 1500), Hochaltar Salouf, GR

Foto: Poss

Seelsorger: Don Matias N. Hungulu
donmatias@bluewin.ch

Pfarrhaus: Via Cittadella 20,
CH-6600 Locarno,
Telefon: 091 751 84 14

Präsident: Franz Koch

Organist: A. Passuello, Vezia

Pfarrblatt San Francesco

Ausgabe alle zwei Monate
Preis des Abonnements: CHF 30.-

Gemeinde-Mitgliedschaft

Zu unserer Personalpfarre gehören alle deutschsprechenden Katholiken, die im Locarnese wohnhaft und in unserer Pfarrei eingetragen sind.

Anmeldeformulare finden Sie am Info-Stand in der Kirche.

Die Gemeinde lebt grösstenteils von Spenden. Einzahlungsscheine beim Info-Stand in der Kirche:

Postkonto: 65-4315-0
IBAN: CH74 0900 0000 6500 4315 0

Homepage

www.sanfrancescolocarno.ch
E-mail: info@sanfrancescolocarno.ch

Allgemeine Gottesdienstordnung

Sonn- und Feiertage in San Francesco

Samstags 18.00 Uhr Vorabendmesse
Sonn- u. Feiertage 10.00 Uhr Heilige Messe
Beichtgelegenheit eine Stunde vorher

Werktagsgottesdienste

Dienstag bis Freitag um 9.00 Uhr, in der Kapelle des Pfarrhauses, Via Cittadella 20.

Nachher hat der Pfarrer immer Zeit für Gespräche.

Donnerstags Rosenkranz und sakramentaler Segen nach der Hl. Messe.

Grusswort des Pfarrers

Pfingsten

«Alle wurden mit dem Heiligen Geist erfüllt» (Apg 2,4)

Liebe Pfarreiangehörige,
Freunde und Gönner von San Francesco

Wer die Bibel, die Basis unseres christlichen Glaubens, liest und bedenkt, wird zu der Einsicht und der Überzeugung kommen: «Diese Texte beschreiben die Liebesgeschichte Gottes zu uns Menschen in vielfältigen Texten, Bildern und Vergleichen. Gott ist die Liebe.» Und Pfingsten macht offenbar, dass Gott in seiner unendlichen Liebe zu uns Menschen «nicht loskommt».

Das grosse Interesse Gottes an uns Menschen

Gott schuf sich am Beginn im Menschen ein personales Gegenüber, dem er seine Liebe gänzlich zuwenden kann. Der Mensch ist Partner Gottes. Selbst wenn der Mensch sich der Liebe Gottes verweigert, bleibt Gott ihm trotzdem treu. Er geht in seiner Liebe sogar so weit, dass er in Jesus Christus Mensch wird, um uns menschlich nahe zu sein, um uns menschlich lieben zu können. Dieser Jesus ist Modell als Freund Gottes.

Und wenn der Mensch sich wiederum verweigert, versucht Gott es von neuem. Durch seinen Geist, in dem er sich den Menschen schenkt, will er sie innerlich erneuern und so umgestalten, dass sie ganz von Gott erfüllt werden: *Der Mensch als zweite Heimat Gottes.*

Das ist der Sinn von Pfingsten!

«Die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben ist» (Röm 5,5). Gottes Zuhause ist nicht nur der Himmel, sondern Gottes zweite, erwählte Heimat, sind wirklich wir Menschen. Bei uns Menschen will Gott für immer und ewig sein. Es gibt für uns eigentlich keine Alternative als Gottes Heil anzunehmen. Das erscheint uns doch «fast zu einfach, um wahr zu sein».

Der Heilige Geist ist wie ein Sturm. Wenn der Geist Gottes Menschen erfüllt, dann ist das wie ein heftiger Wind. Was bis dahin ruhig und bewegungslos war, gerät in heftige Aktivität. Klar, der Geist Gottes ist uns nicht greifbar und von Menschen gestaltbar, so wenig wie die Witterung, der Sturm. Menschliche «Windmacher» haben noch selten viel zustande gebracht.

Der Geist Gottes kommt – wie wir es in der Pfingstgeschichte lesen können – «vom Himmel». Er ist kein Geist von unten, auch nicht ein Geist aus der Tiefe der menschlichen Seele, sondern er ist der Geist aus der Höhe, d. h. der Geist des Vaters und des Sohnes.

Der Heilige Geist erfasst nicht nur hier und da einen einzelnen Menschen, so wenig wie der Sturm nur einen einzelnen Baum in der Landschaft bewegt. Nicht für Würdenträger und Amtspersonen ist der Heilige Geist reserviert. Er ist grundsätzlich grenzenlos wie der Sturm. «Alle wurden mit dem Heiligen Geist erfüllt.»

Empfangt den Heiligen Geist, um neu zu leben und besser zu lieben!

Mit priesterlichen Segensgrüssen

Ihr Don Matias



Wichtige Informationen

In und wegen der Pandemiezeit

Wir erleben eine Wendezeiterfahrung. Soziale Distanz statt menschlicher Nähe – plötzlich Teil einer Risikogruppe mit besonderen Schutzmassnahmen und Schutzauflagen – leerer Kalender – weniger Treffen – kein Händeschütteln, auf die Schulter klopfen oder umarmen – auf andere angewiesen sein für das Lebensnotwendige – keine kulturellen, gesellschaftlichen Anlässe mehr – keine Reisen und Ausflüge – keine Aperitive und gemeinsame Essen – usw. – und zu allem noch: keine gemeinsamen Liturgiefeiern, sogar über die Osterzeit!

Auf die Krise kommt nicht einfach die «Normalität»... Wie kehren wir schrittweise zu einer gewissen «Normalität» zurück? Welche Verhaltensweisen werden «normal bleiben»? Fragen über Fragen, auf die jetzt niemand eine Antwort weiss. Die neue Situation ist eine grosse Herausforderung. Entdecken wir die Chancen darin? Und im Grunde, wenn wir ehrlich sind, dürfen wir sagen, dass es uns, im Vergleich zu andern auf der Welt, sogar noch sehr gut geht.

Spirituelle Begleitung – Gemeinschaftserfahrung

Gerade in Zeiten der Krise melden sich vermehrt und eindringlich Existenzängste, Sinnfragen und Bedürfnisse nach Glaubenserfahrungen und -vertiefungen. In unserer Pfarrei versuchen wir durch die geistliche Begleitung, die täglich neu auf der Webseite der Pfarrei aufgeschaltet wird, den Pfarreimitgliedern und allen Interessierten konkrete Impulse zu geben. So hat sich ein Netz gebildet: täglich auf der Webseite in Verbindung mit andern das Gleiche zu lesen, zu beten und zu meditieren oder auch in der Sonntagspost Austausch zu ermöglichen. Wer keinen Internetanschluss hat oder Mühe damit, kann die Blätter in der Kirche lesen oder mit nach Hause holen. Einigen werden die Texte ausgedruckt und durch empathische Pfarreimitglieder nach Hause gebracht. Zudem helfen auch die Medien mit ihren Übertragungen. Resultat: viele positive und neue, nie gedachte Erfahrungen.

Nebst allen geschätzten Gottesdiensten
fielen und fallen noch andere schöne
Aktivitäten und Treffen aus:

Meditations- und Impulstreffen

Diese werden in «besseren» Zeiten wieder aufgenommen.

Kirchencafé

Wie wird es schön sein, sich wieder nach dem Sonntagsgottesdienst zu treffen und sich auszutauschen!

Pfarreiversammlung

Die Diözese teilte mit, dass in allen Pfarreien die Pfarreiversammlungen nicht durchgeführt werden können, sondern auf den Herbst verschoben werden müssen.

Orgelkonzert am Pfingstmontag

Wir werden mit Alessandro Passuello und seinen Musikern später einen geeigneten Termin finden.

Pfarreiausflug

Unser Präsident musste die ganze Organisation wieder absagen, denn im Juni einen gemeinsamen Ausflug zum Wallfahrtsort Sacro Monte di Varallo in Italien durchzuführen, wäre wahrscheinlich zu früh und sicher nicht klug. Werden wir ihn im Herbst nachholen können?

Osterkerze 2020

Es ist immer so eindrücklich, wenn in der Osternacht die Osterkerze in die Kirche getragen wird und das Licht sich bei allen Gläubigen ausbreitet. Doch auch auf diese Erfahrung mussten wir verzichten. **Ulla Kilian** hat trotzdem wieder eine aktuelle, sehr tief sinnige und künstlerisch schöne Kerze gestaltet, die durch Don Matias in Stille, in der Nähe des Altars in unserer Pfarrkirche, aufgestellt wurde. Sie sagt zu ihrem Motiv:

«Als die Gedanken für die Kerze entstanden, war für mich klar, das Jahr 2020 wird ein ganz besonders kraftvolles, tolles Jahr werden. Ein Jahr wie kein anderes zuvor. Da war noch kein Gedanke an Corona und die Folgen, die der Virus mit sich brachte.

Es wird etwas passieren, ich wusste aber nicht die Richtung. Diese Kraft versuchte ich in diesem Motiv auszudrücken, um viel, viel Licht und Liebe den Menschen zu schenken. Es ist jetzt eine einzigartige Kerze geworden. Ein Licht der Hoffnung für uns alle, in dieser schwierigen Zeit. Unten die Farbe Lila in Form eines Kreuzes – Symbol der Fastenzeit, unse-

rer aktuellen Zeit des Coronas. Das Feuer bricht heraus, leuchtet, erleuchtet das Hellblau des Himmels, des Göttlichen. Feuer und Flamme für Christus!»

Über das Osterlicht meditierend schrieb **Liesel Fasko** das folgende Gedicht:

OSTERLICHT

Feuer
entzündet
das Licht
Schritt für Schritt
durchdringt
es das Dunkel

LUMEN CHRISTI

Licht verschenkt
sich
göttliches Licht
durchströmt
unruhige Herzen
das Dunkel
der Welt

HALLELUJA



Es können durch Don Matias solch kleinere Osterkerzen bestellt werden – er wird sie sogar zu Ihnen nach Hause bringen, solange noch keine Gottesdienste erlaubt sind. Eine Kerze kostet Fr. 13.—.

Wir bedanken uns bei Ulla Kilian und Vreni Bawidamann, die diese Kerzen selbst künstlerisch wunderschön hergestellt haben. Möge das Osterlicht vielen das Herz mit Freude über die Auferstehung füllen und unsere zwei Künstlerinnen mit einer besonderen Gnade beschenken.

Freuen wir uns auf die Zeit, in der wir wieder zusammen Gottesdienst feiern dürfen und uns wieder treffen können. Hoffen wir, dass diese Zeit bald kommt und der Verzicht und die Geduld belohnt werden...

Auf unserer Webseite und im Info-Kasten in der Kirche werden Sie auf dem Laufenden gehalten!

Fortsetzung des Pfarreiteils nach dem Dossier

Besondere Kollekten im April, Mai und Juni

Das **Fastenopfer** kann mit einer direkten Überweisung auf folgendes Konto ausgeführt werden:

Sacrificio Quaresimale, Via Cantonale 2A,
casella postale 6350, 6901 Lugano
CCP 60-19191-7 oder
IBAN: CH16 0900 0000 6001 9191 7
Mitteilung «Sacrificio Quaresimale 2020»

Die **Kollekte für die Christen im Heiligen Land** wird auf den Herbst (12./13. September) verschoben.

16./17. Mai Kollekte für die Caritas Ticino

23./24. Mai Kollekte für die sozialen Kommunikationsmittel

20./21. Juni Kollekte für die Flüchtlinge

29. Juni Kollekte für den «Peterspfennig»

Vergessen wir nicht, dass während der Zeit der aktiven Pandemie alle **Kollekten für unsere Pfarrei** ausfallen. Die fixen Kosten gehen aber weiter. Vielleicht könnten Sie dafür auch etwas spenden:

Pfarrei San Francesco
Postkonto: 65-4315-0
IBAN: CH74 0900 0000 6500 4315 0



Gebetsanliegen im Mai

Des Papstes

Evangelisation – Für die Diakone

Wir beten dafür, dass die Diakone durch ihren treuen Dienst am Wort und an den Armen ein inspirierendes Zeichen für die ganze Kirche sind.

Der Schweizer Bischöfe

Wir beten für die Brautpaare, die sich dieses Jahr das Jawort schenken.



Monatskalender

Mai 2020

1. Fr. Maifeiertag
Josef der Arbeiter
2. Sa. 18.00 Uhr Vorabendmesse
Ged. Katharina Brunner
3. So. **Vierter Sonntag der Osterzeit**
7. Do. Hl. Messe mit **Maiandacht**
9. Sa. 18.00 Uhr Vorabendmesse
10. So. **Fünfter Sonntag der Osterzeit**
(Muttertag)
14. Do. Hl. Messe mit **Maiandacht**
16. Sa. 18.00 Uhr Vorabendmesse
Ged. Markus O. Kaiser
17. So. **Sechster Sonntag der Osterzeit**
(Kollekte für Caritas Ticino)
21. Do. **Hochfest Christi Himmelfahrt**
10.00 Uhr Hl. Messe in der Kirche
(keine Vorabendmesse)
Ged. Anton Thalmann
23. Sa. 18.00 Uhr Vorabendmesse
24. So. **Siebter Sonntag der Osterzeit**
(Kollekte für die sozialen Kommunikationsmittel)
30. Sa. 18.00 Uhr Vorabendmesse
Ged. Josef Galliker
31. So. **Hochfest Pfingsten**



Gebetsapostolate im Juni

Des Papstes

Evangelisation – Der Herzensweg

Wir beten dafür, dass alle, die leiden, vom Herzen Jesu berührt werden und dadurch ihren Weg zum Leben finden.

Der Schweizer Bischöfe

Wir beten für alle, die als Ordensleute oder Priester das Charisma der Ehelosigkeit leben.



Monatskalender

Juni 2020

1. Mo. Pfingstmontag
Ged. G. Dubois-Köhli
2. Di. **keine Hl. Messe**
5. Fr. Ged. Berta und Anita
Bucher-Albrecht
6. Sa. 18.00 Uhr Vorabendmesse
7. So. **Dreifaltigkeitssonntag**
Ged. Claudia und Alfred
Portmann-Bundi
11. Do. **Hochfest Fronleichnam**
10.00 Uhr Hl. Messe in der Kirche
13. Sa. 18.00 Uhr Vorabendmesse
Ged. Adolf Ronchi
14. So. **11. Sonntag im Jahreskreis**
19. Fr. Herz-Jesu-Fest
20. Sa. 18.00 Uhr Vorabendmesse
21. So. **12. Sonntag im Jahreskreis**
(Kollekte für die Flüchtlinge)

27. Sa. 18.00 Uhr Vorabendmesse
Ged. Leo von Arburg
Ged. Pater Heinrich Bellwald SJ

28. So. **13. Sonntag im Jahreskreis**

29. Mo. **Hochfest der Hll. Apostel
Petrus und Paulus**
10.00 Uhr Hl. Messe
in der Pfarrkirche
(Kollekte: «Peterspfennig»)

30. Di. **keine Hl. Messe**



Weihwasser

Ein Sakramentale

Sakramentale, nicht zu verwechseln mit den sieben Sakramenten, sind nach katholischem Verständnis heilige Zeichen, die nicht von Christus selber, sondern von der Kirche im Namen Christi eingesetzt wurden. Sie sind gewachsen aus der katholischen Tradition und der christlichen Praxis in den Pfarreien und religiösen Gemeinschaften. Sakramentale begleiten unser Leben und unterstützen in sinnhaften Zeichen unser Gebet. Zu den Sakramentalen gehören z. B. das Weihwasser, der Ritus eines katholischen Begräbnisses, Segnungen und Weihungen aller Art. Wenn die Kirche weihet und segnet, stellt sie Menschen und Dinge in Gottes heiligen Dienst und erlebt über die Menschen und über die Dinge Gottes Segen. Anders als Sakramente wirken sie aber nicht aus sich heraus. Ihre Wirkung beruht auf dem Weihegebet der Kirche und dem Glauben und Vertrauen des einzelnen Christen, des Spenders und Empfängers. Die Segnungen sind Lobpreisungen Gottes um seiner Werke und Gaben willen. Die Kirche ermutigt die Gläubigen dazu, die Sakramentale zu schätzen und zu verwenden, da sie ein Tun im Sinne der königlich-priesterlichen Berufung jedes Christen sind, aus dem Glauben und in Einheit mit der Kirche das tägliche Leben zu gestalten und von den Gaben Gottes im Geist des Evangeliums Gebrauch zu machen (*Quelle: z. T. Wikipedia*)

Weihwasser in der Heiligen Schrift

Wasser als lebensnotwendiges Element ist ein ausdrucksstarkes Glaubenssymbol. Im Alten und im Neuen Testament spielt das Element Wasser eine bedeutende Rolle. Das auserwählte Volk Israel wurde aus den Fluten des Roten Meeres befreit. Christus selber stieg hinab in den Flusslauf des Jordan, um sich von Johannes taufen zu lassen. Für die Spendung der Taufe ist Wasser das ausdrucksstarke äussere Zeichen. Das geweihte Wasser erinnert uns an die alt- und neutestamentliche Heilsgeschichte und somit an die eigene Taufe. Es sagt uns: Gott ist die wahre Quelle allen Lebens.

Individuelle Segnungen

Menschen bitten den Priester ihrer Gemeinde, das **private oder dienstliche Fahrzeug** zu segnen.

Die Segnung von **Haus oder Wohnung** erfreut sich wieder vermehrt grosser Beliebtheit. Es ist sinnvoll, nach dem Bezug einer neuen Wohnung, eines neuen Hauses, mit einer schlichten Segensfeier den Segen Gottes auf seine neue Heimstätte zu erbitten.

Es ist sinnvoll einen Priester um den Segen **für sich selbst oder für andere Personen** zu bitten, z. B. vor einer grossen Reise, bei Krankheit oder vor einer Operation, vor einem schwierigen Unternehmen, in besonderen Situationen, auch in Depressionen, bei Angstzuständen oder in jeglicher Gefahr, bei Anfechtungen oder Versuchungen sowie auch im Alter. Die persönliche Segnung durch Priester von Kindern oder von werdenden Müttern, für sich und das wachsende Leben, sind nicht zu unterschätzen.

Auch **Andachtsgegenstände** wie z. B. Wandkreuz, Schmuckkreuz, Christus-, Marien- und andere Heiligenbilder, Rosenkranz können zur Segnung ins Pfarrhaus oder in die Sakristei gebracht werden.

Weihwasser in der Kirche

In jeder katholischen Kirche gibt es im Eingangsbereich Weihwasserbecken. Beim Ein-

treten oder Verlassen des Gotteshauses bekreuzigen sich die Gläubigen mit dem Wasser und erinnern sich damit an ihre Taufe, bei der ihnen Wasser über den Kopf gegossen wurde.

Auch in unserer Kirche San Francesco stehen hinten rechts und links je ein Steinbecken mit Weihwasser, die uns an ein Taufbecken erinnern.



Weihwasser vor Jahren

War der Gebrauch von Weihwasser bis weit in das 20. Jahrhundert hinein noch typisch, bemerkt man in den letzten Jahrzehnten einen schwindenden Gebrauch und auch ein Abnehmen des Wissens um die Bedeutung des Weihwassers. Noch bis zur Liturgiereform Anfang der 70er-Jahre war es üblich, vor jeder Messe Wasser zu segnen und die anwesenden Gläubigen mit dem Weihwasser zu besprengen. Ausserdem befand sich in jedem Haus ein Weihwasserkesselchen, entweder im Schlafzimmer, in der Küche oder in der Nähe der Haustüre. Vielleicht können wir uns daran erinnern, dass die Mutter oder Oma uns jedes Mal, wenn wir aus dem Haus gingen, ein Kreuzzeichen auf die Stirn gezeichnet und uns so gesegnet hat – vielleicht auch vor dem Einschlafen. Das Weihwasser ist ein Symbol dafür, dass Gott seine schützende Hand über uns ausbreitet.

88 371219 10
Rev. Suore
Villa Erica
Via al Sasso 5
6600 Locarno

AZB
CH-1890 Saint-Maurice

LAPOSTE

Weihwasser im persönlichen Alltag – die eigene Segenskraft – auch heute

In praktisch jeder katholischen Kirche besteht zudem die sinnvolle Möglichkeit, Weihwasser abzufüllen, um es zum Gebrauch in Familie und Haushalt heimzunehmen.



Die gläubige Verwendung von Weihwasser stärkt die Verbindung mit Jesus Christus und seiner Kirche, verspricht Schutz, Hilfe und Segen vom Himmel an jedem Tag. Man kann damit Personen sowie Gegenstände besprennen. Aber auf alle Fälle ist zu vermeiden, dass Weihwasser in einer magischen Art und Weise verwendet wird.

Vergessen wir nicht: durch die Taufe und Firmung ist uns eine **eigene Segenskraft** zu eigen. Sprechen wir z. B. beim Eintauchen des Fingers in das Weihwasser: «Durch die Kraft Gottes, die in diesem Weihwasser wirkt, segne mich, meinen Partner, meine Partnerin, meine ganze Familie, meine ganze Verwandtschaft, meine lieben Verstorbenen, meine Nachbarn, alle, denen ich heute begegne, alle,

die mir Gutes tun, meine Feinde, die Kranken, Leidenden und Sterbenden, unseren Papst, die Bischöfe, Priester und alle, die in der Kirche einen Dienst tun. Behüte und beschütze uns vor allem Unheil und Bösen, ... »

Das Weihwasser zeigt uns so, dass uns Gott begleitet. Er begleitet uns auf allen irdischen Wegen, aber auch hinüber ins ewige Leben. Daher ist auch der Brauch sinnvoll, einem Sterbenden oder Verstorbenen mit Weihwasser ein Kreuz auf die Stirn zu zeichnen. Als Ausdruck, dass alle Getauften Kinder Gottes sind und weil wir hoffen, dass unsere Verstorbenen das ewige Leben erreichen, steht ja auch auf unseren Gräbern ein Behälter mit Weihwasser.

Wir werden auch täglich mit schlechten, sogar tragischen Nachrichten aus der ganzen Welt bombardiert und fühlen uns ohnmächtig. Vergessen wir nicht: Man kann und soll auch in die Ferne segnen, denn der Segen wirkt über jede Entfernung hinweg. Segnen wir die Mächtigen der Welt, die Verantwortlichen in Gesellschaft und Wirtschaft, die Unterdrückten und Misshandelten, die Flüchtlinge, die von Katastrophen Betroffenen und ihre Helfer, usw. Wir dürfen an die hohe Wirksamkeit des Weihwassers glauben. Jeder im Vertrauen ausgesprochene Segen bringt Früchte hervor, auch wenn diese nicht für das menschliche Auge sichtbar werden.

Der segnende Mensch wird der Welt zum Segen, wie Gott es dem Abraham versprochen hat: «Ein Segen sollst du sein» (vgl. Gen 12,2f). Lassen wir unsere persönliche Segenskraft nicht verkümmern. Je mehr gute, aufbauende Kräfte den Lebensraum füllen, desto weniger Platz bleibt für die bösen, zerstörerischen Kräfte. Nutzen wir diese Segenskraft!

SB

Ein Segen sollst du sein!

Mai/Juni 2020 ♦ Erscheint zweimonatlich ♦ 88. Jahrgang Nr. 5/6

Augustinuswerk, Postfach 51, 1890 Saint-Maurice, Telefon 024 486 05 20